Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 11

Artikel: Verein kathol. Lehrerinnen der Schweiz

Autor: Müller, M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-527773

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verein kathol. Lehrerinnen der Schweiz.

Sektion Aargau.

Sonntag den 23. Februar tagte die Sektion Aargau des kathol. Lehrerinnen-Vereins in Wohlen. Ueber 50 Mitglieder hatten sich eingefunden, die Fräulein Präsidentin herzlich willkommen heißt und zugleich der Freude über das zahlreiche Erscheinen Ausdruck gibt.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls folgt ein Bericht der Delegierten über die Generalversammlung in Zug, der uns jene interessante und lehrreiche Tagung noch einmal lebhaft vor unsern Geist zaubert und die Erinnerung daran neu belebt. Dann gewährt uns Frl. Schlumpf, Wettingen als Bibliothekarin vorerst einen Einblick in die ersten Lebensschicksale ihres und unseres Sorgenkindes — der neugegründeten Bibliothek. Wir alle bemitleiden die „verirrten" Schäflein, die in der Einsamkeit so lange auf die „Heerde" warten müssen und sind nur beseelt von dem einen Wunsche: Mögen bald viele neue Schäflein den Weg zu unserem „Schafstalle" finden; sie alle sollen dort recht gute Aufnahme erhalten! — In ihrem Referat „Von unsern Büchern und vom Lesen" belehrt uns Fräulein Referentin, daß wir eine Bibliothek religiöser Schriften gründen, weil wir heilig werden sollen, — heilig wegen uns selbst, um den Qualen des Fegfeuers zu entgehen, heilig wegen den andern; wie wirksam wäre das Gebet einer Heiligen! heilig wegen Gott, wegen der Liebenswürdigkeit Gottes. Eines der vorzüglichsten Mittel, dieses Ziel zu erlangen, ist aber die tägliche fromme Lektüre. Das inhaltsreiche und formvollendete Referat findet großen Beifall und wird von der Vorsitzenden gebührend verdankt. Nun folgt als weiteres Traktandum „Gegen den Strom" von Frl. Villiger, Villmergen. Als Lehrerin und Erzieherin können wir vor allem durch unser Beispiel viel dazu beitragen, daß die heutige Kleider-Mode nach und nach wieder in bessere Bahnen gelenkt wird. Also mutig vorwärts, tapfere „Schwimmer" — gegen den Strom ans andere Ufer — durch Kampf zum Sieg —; denn „Beispiele reißen hin!" Auch dieses klare Referat wird bestens verdankt, und nun werden noch einige geschäftliche Fragen erledigt; dann folgt der gemütliche Teil, wo wir uns am Kaffeetisch bei fröhlichem Geplauder amüsieren und mit Hochgenuß den prächtigen Melodien lauschen, die ein musikalisches Schwesternpaar an unser Ohr zaubert. — Schade, daß die schönen Stunden so schnell entschwanden! Doch man trennt sich voll Befriedigung und gedenkt der schönen Dichterworte:

„Was vergangen, kehrt nicht wieder.
Ging es aber leuchtend nieder —
Leuchtet's lange noch zurück!"

M. Müller, Wohlen.